



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

I. Vbung am 16. Semptember. Die Augen mortificiren nach dem exempel  
B. Aloysij Gonzagæ.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

als dich auffmimeren dem Exempel dieses Gottseeligen Königs nachzufolgen? Eade derowegen forthin die jenige mit denen du umgesehest/ daß sie die Seeligste Jungfraw lieben / ihr dienen / ihre Tagzeiten an den fürnemsten Fejrtagen lesen / an ihren Festen communiciren / am Sambstag vnd an den Vigilien ihrer Festtag fasten oder Abstinenz halten / Morgens vnd Abends den Segen von ihr begeren / sie durch die gütigkeit ihres Herzen bitten / sich offte mit ihr erfreuen daß sie ist ein Tochter des Vaters / vnd eine Mutter des Sohns / vnd eine Braut des Heiligen Geists; in ihre Bruderschaft sich lassen einschreiben / den Nahmen MARIA offte nennen; ihr offte bezeugen / sie seyen bereit für diese warheit / daß sie eine Jungfraw vnd Mutter ist / zu sterben; auß begird ihr zu gefallen die Keuschheit lieben / täglich das Krönlein von zwölf Sternen betten / all ihr vertragen auff sie vnd ihren E. Sohn stellen/

vnd also von andern Andachten / die in diesem Buch begriffen sein. D wie wird dich ein so glücklichseliger Tag für dich sein / wann du einen solchen fürsaz machest / vnd vielle Seelen mit Lieb zu MARIAM anzündest!

Philagia, was were dir dieses ein grosser trost / wann dich der Todt vberfiele / in dem du der gestalt dich bemühest das Reich vnd Herrschafft der Gottes, Gebärerin zu erweitern / vnd unzählbare Herzen zu ihrer liebtauglich vnd bequem zu machen! Was könntestu alsdann anders erwarten / als ein freundliches Angesicht der Mutter der Liebe / vnd ein hülfliche hand / die sie dir reichen vnd leisten würde / dich zu begleiten zum Thron der Glory ihres Sohns / vnd allda deine Getrewe Fürsprecherin vnd Liebreiche Mutter zu sein zur erkannuß aller müß vnd arbeit / welche du in vermehrung ihrer ehren vnd Reichs jemal hast angewendet?



### Das Neunte Capitel.

Acht Übungen die eusser: vnd innerliche Mortification betreffen / sehr nutzlich vns zur Vollkommenheit zu befürderen.

#### Die Erste Übung.

Für den 16. September.

Die Augen mortificieren / nach dem Exempel B. Moxstii Gonzaga.

PHilagia, es hat der Leut so viel / welche wie auch deren / welche sich beklagen sie gesürgeben sie wölten gern Heilig werden: hen nicht fort / vnd können nicht gelangen zu

zu der Vollkommenheit. Aber was ist's wunder; allhier weil sie sich oder gar nichts/ oder sehr wenig mortificieren; da doch die Mortification allein uns diß glück kann bescherehen? Dieselbe ist uns gegeben als ein preservatif vñnd bewehrte arney wider die verderbte Menschliche Natur: vermittelst derselben können wir fürnehmlich vñnd am allermeisten/ mit hilff vñnd zu thun der gñaden Gottes/ allen schaden vñnd vnheil so uns die Sünd zugefügt hat/ ersetzen. Wer wol arneyen will vñnd die Kranckheiten heilen/ der muß solche sachen gebrauchen die dem vbel vñnd schaden gestreckts zuwider sein/ vñnd dieselbe den beschädigten theilen appliciren: darumb braucht man die kälte wider die hitz/ was trucken wider das jenig so feucht ist; damit durch diese widerwertigkeit die schädliche vñnd oberflüssige feuchtigkeit gebessert/ vñnd allgemach zernichtet werde. Unsere Geistliche Kranckheiten vñnd armseeligkeiten sein verursacht durch die gar zu grosse vñnd vnmesstige eigne Lieb/ eingenegsuch/ eigne großschätzung/ begird der ehren vñnd gesehen zu werden/ neigung zu den wollüsten vñnd gemächlichkeiten des Leibs/ vñnd von der vnzulässigen begierlichkeit reich zu sein vñnd einer grossen freyheit zu genießen/ dadurch uns gestattet werde alles zu thun was uns gelüftet: vñnd all diser oberflüss kommt uns her auß der Sünde. Wie soll man sich aber davon befreyen? Es seyn Kranckheiten; wir müssen die aller kräftigste arney darwider an die handt nemmen/ welche unsers theils anders nichts ist/ als gerad das widerspil thun/ vñnd alles was dem jetzt erzehlten zuwider ist/ gebrauchen. Das Fleisch liebet seine gemächlichkeit: gebrauche dich derowegen der Buß-

werck vñnd strengigkeit; lasse es fasten/ gib ihm ein schlechte nahrung/ vñnd casteye es. Der Geist begert vñnd trachtet nach ehren; biete demselben an die verachtung: er will seine freyheit haben; lasse ihn einem andern gehorsamen: er hat lust zu fürwitzigen dingen; schneide ihm die gelegenheit ab/ vñnd wie starck er inner/ als ein Krancker/ drumb anhaltet/ so verweigere es ihm/ vñnd gib ihm was seinem begehren zuwider ist. Wer seinen Krancken solcher gestalt tractiret/ der heilet ihn; vñnd weil wir diese arney nicht ernstlich vñnd bestendig gebrauchen/ darumb bleiben wir allweg vnvolkommen/ hoffärtig/ sinnlich/ vñnd andern mangeln vnderworffen. Unser L. Herr beklagte sich einest bey der Seel. Agatha de Cruce/ daß der so wenig in der Welt wären/ die ihr von Herzen liebten. Sie antwortet ihm/ vñnd sprach: Vñnd dennoch/ O Mein GOTT vñnd HERR/ bistu so liebwürdig. Woher kommts dann/ daß dich die Menschen so wenig lieben/ vñnd warumb seyn dieselbe so vñdanckbar? Darumb/ antwortet unser Seeligmacher hinwiderumb/ weil ihrer ertliche voll seyn der Menschlichen Respecten; vñnd dürfen nicht ins Werck richten was sie wissen/ vñnd die andere seyn mit eigner lieb also bechaffet/ daß sie gar keinen lust haben zur Mortification vñnd Abtödtung ihrer selbst vñnd suchen anders nichts/ als ihre gemächlichkeiten vñnd was ihnen annehmlich ist/ vñnd dieselbe haben ein grosses abschewen vñnd widerwillen ab dem was ihnen die geringste vngelegenheit mögte bringen/ oder im wenigsten hinderlich seyn.

Philagia, du siehest gñug/ wie auß mangel der Mortification wir in vnser himlischkeit.

keit stecken bleiben / vñnd stäts ein ellendes /  
 laues vñnd kaltes leben führen. Wann  
 du mir glaubest / vñnd begerest from zu wer-  
 den / so halte für gewiß / man müsse sich re-  
 solviren vñ gänzlich entschliessen / mit allem  
 möglichen fleiß sich bemühen diesen Geist der  
 Mortification zu erlangen / der zum Geist-  
 lichen Leben so hochnothwendig ist. Es ko-  
 stet etwas müß vñnd arbeit / vñnd es kann  
 anderß nicht seyn / aber darneben erwachset  
 darauff eine sehr süße frucht vñnd nutzbar-  
 keit. Die Geistliche Jungfraw Maria  
 de JESU pflegte zu ihren Töchtern zu sagen /  
 daß diejenige / so ihnen selbst schmaichlen  
 vñnd gar zu lind vñnd gnedig in diesem stück  
 handlen / in vbung der Tugend vñnd der  
 Abtödtung ihrer selbst / schwach vñnd ver-  
 drossen seyn / vñnd weit grössere beschwä-  
 rnuß empfinden als andere / die sich tapfferer  
 angreifen vñnd ihnen gewalt anthun / wel-  
 ches sie mit folgendem Exempel bestätigte.  
 Ich hab / sagt sie / im Spital vnterschied-  
 liche Krancken gesehen / darunder etliche  
 verwund die andere voller geschwä / vñnd  
 alle der Cur des Wundarzten anbefohlen  
 waren. Wan diese nun etlicher schonen /  
 so starben dieselbe schier alle dahin. Die  
 Barmherzigkeit / so sie an ihnen üben /  
 brachte sie vmbß leben / vñnd ware dieselbe  
 viel mehr ein art der vnbarmszigkeit / als  
 des mitleidens : diejenige aber / mit wel-  
 chen sie vnmitlder vmbgingen / vñnd / wo es  
 von nöthen / mit schneiden / hawen / siechen  
 vñnd brennen angriffen / kamen meisten  
 theils alle davon / vñnd erlangten in kurzer  
 zeit ihre vorige gesundheit. Eben also er-  
 gehet es denen / welche ihrer selbst verschon-  
 nen / zu viel mit sich disputiren / wann  
 sie sich vberwinden sollen / vñnd welche das

Scheermesser der Mortification nit ge-  
 brauchen : sie können nicht genesen / sie rich-  
 ten nichts nutzliches auß / vñnd wann sie  
 nicht ärger werden vñnd gar verderben / so  
 seynd sie doch allzeit matt vñnd krafftlos ;  
 da hingegen diejenige / so sich inner : vñnd  
 eufferlich mortificiren vñnd ritterlich vber-  
 winden / auß ihren vnvolkommenheiten sich  
 heraus reißen / vñd vnglaublichen fortgang  
 schaffen auff dem Weg der Tugend vñnd  
 Volkommenheit. Meine auffrichtige be-  
 gird / vñnd herzlicher Wunsch / damit du  
 diesen zugesellet werdest / hat mich dahin ver-  
 mogt / daß ich mir fürgenomen in diesem Ca-  
 pittel abzuhandlen die fürnemste gelegeh-  
 ten vns inner : vñnd eufferlich zu mortificie-  
 ren / das ist / in vnsern fünf Sinnen / in vn-  
 serm sinnlichen appetit in vnserm Willen /  
 vñnd in vnserm eignen Urtheil vñnd gut-  
 beduncken / auff daß wann du verstehest vñd  
 bedenckest / was du hierin thun könneß vñnd  
 sollest / desto eher vñnd beherzter bey dir be-  
 schliessen mögest / dich bey fürfallenden gele-  
 genheiten zu mortificiren.

Wir wollen den anfang machen von der  
 Mortification der Augen. Es ist niemand  
 vnbekant / was dieselbe vns für grossen scha-  
 den zufuegen ; vñnd die warheit zu bekenn-  
 en / so sein sie vnser Feind. B. Jorda-  
 nis ein General vñnd Obrister Vorsteher  
 S. Dominici Ordens / hatte einen so gros-  
 sen schaden an seinen Augen / daß er eines  
 davon verloren : nach diesem verlust liß er sei-  
 ne Religiosen versamlen / vñnd sprach zu ih-  
 nen ; Mein Bruder / ich bitte ihr wöllet Gott  
 meiner wegen dancken / daß er mich von ei-  
 nem meiner Feinde befrehet vñnd erlediget  
 hat. Der Ehrwürdige Pater Casar de  
 de Buz / welcher beide Augen verloren hatte /  
 machte

machte es schier auff selbigen schlag / aber bey einer grossern Gesellschaft: dann eines tags als er predigte / sagte er zu seinen Zuhöreren / welche er wist daß sie ein grosses mitleiden mit ihme hetten von wegen seiner blindheit: Ihr meine liebe Herren / warum beklaget ihr mich? ich hab zween meiner größten Feind verloren / deswegen man sich billich mit mir soll erfreuen / vnd gar nicht betrüben. Darin ein junge Adeltiche Tochter die blind war / wünschte zum höchsten ihr gesichte wider zu bekommen; vnd deswegen nam sie ihre zusucht zu S. Brigida / einer sehr H. Jungfrauen in Schottland / die ihr sonderz zugehan ware. Die selbe bezeichnet ihre Augen mit dem Creutzzeichen / vnd also bald sihet Daria wol vnd klärtlich: aber alles was sie sahe / erweckte in ihr nur eitele vnd vergebliche gedanken / vnd gab ihr vielfaltige gelegenheit vnd anlaß Gott zu beleidigen: darumb verfügte sie sich abermal zur Heiligen / ein neues Wunderzeichen zu begeren. Meine Freundin / sprach sie / helfft mir wider zu meiner vorigen Blindheit; sonst werde ich ewiglich verderben. Brigida bezeichnet sie zum andernmal / vnd gleich darauff wird sie Blind / wie sie vorhin gewesen.

Aber / (mögte mich einer fragen) wie vnd warumb seyn unsere Augen unsere Feindt? Darumb; weil sie vnder allen unsern Sinnen die gefährlichste seyn vns zu verrathen. Es seyn die Fenster / durch welche die böse gedanken vnd natürliche einbildungen in unsere Seel hinein schleichen / welche darnach in derselben anzünden das Feuer der begirlichkeit / der rachsichtigkeit / vnd aller anderen bösen Passionen vnd Anmuthungen. Es seyn Rauber / welche die Frau

im Hauff angreifen vnd derselben mit gewalt zusetz. Der Prophet Jeremias selbst beklagt sich dessen / vnd sagt. (Thren. 3.) Mein Aug hat mir mein Seel geraubt. Es seyn Todtschläger / vnd wann sie nur ein wenig abweg gehen / geben vnd versehen sie einen todtsch oder streich; wie dann solches jene vberschrift des gemähls zu verstehen gab / dadurch das mörderische vnd tödtende Aug bedeutet ward; *Mori ris, si moreris*. Du stirbst / wann du dich dabey aufhaltest.

Wan es derowegen unsere Feindt seyn so muß man nothwendig drauff acht geben / vnd sie nicht ihres belieben herauff spaziren lassen / sie innen halten / nach anweisung der rechten Vernunft / vnd vnder dem gebiet einer bescheidenen Mortification; damit wan sie in der enge gehalten werden / sie sich nicht zu weit wagen / mit nachtheil vnd schaden unseres Gewissens. Aber durch was mittel können wir diß alles zuwegen bringen / vnd so gefährliche vnrühige / vnd fürwitzige Feind bezwingen? Es kommen mir keine bessere für / als welche die Heiligen geübt haben / vnd dieselbe sein zweyerley.

Sie haben sich beraubt des anschawens aller deren ding / welche gefährlich oder verbotten seyn dieselbe anzuschawen welches das erste stück ist der Mortification des Geichts; vnd deswegen verfügten sie sich nicht an solche Ort / da man Comödien / Gauckelwerck vnd Schawspiel hielte / oder da die vnntzige Störger zu sehen waren weil diß alles gemeiniglich der Seelen gift ist / vnd man davon nur gefährlich krank vnd verwundet nach Hauff kommt. S. Augustinus bekennet solches von ihme selbst vnd spricht: (Conf. ff. lib. 3. cap. 1.)

Rff

Die

Die Schawspiel vnd Comödien verführten mich; es waren lebhaftte Bildnussen meiner innerlichen armseeligkeiten / vnd zündeten das Feuer meiner bösen begirden vnd lusten je mehr vnd mehr an. Wer nur ein wenig weiß was daselbst umbehe / zweifflet gar nicht daran / daß grosses vnheil darauß entstehe. Die fürstellungen nährlicher lieb vnd vnkäuscher ding; die schalcksnarren / welche andern zu gefallen vnd sie zum lachen zu bewegen / allerhand schändliche bössen treiben / die geschmuckte / vnd etwan vnzüchtige Weiber / welche oft dabey sich finden lassen / sein ein vergifftte Pestilenz der jugend beiderley Geschlechts vnd so viel zündel der bösen begirdlichkeit. Ich hab einen Jüngling kennt / der durch ein einzige Comödi darin von der lieb gespillet ward / deren er beyge wohnt / der gestalt verändert worden / daß da er vor der zeit ein Englisch leben geführt hatte / nach der hand sich also verwirret befunden / vnd jämmerlich geplagt mit so vielfaltigem inwendigen streit vnd widerspöstigkeit / welche seine vnstätige gedanken verursachten die er / als er seinen fürwitz büßsen wollen / gesamlet hatte / daß ich mir schwer zu sagen / in was gefährlichem stand er darnach gewesen / vnd in wie gewisser gefahr seines enffersten vnd ewigen verderbens. Man muß sich vor all dergleichen fürwitz hüten; wie auch alle die ort vnd gelegheit vermeiden / da der Feind / nach außsag des H. Epyrtani / seine Versammlung haltet. Du verlaßest die Kirch Gottes / (spricht er) damit du gehest zur Kirchen vnd Versammlung des Teuffels

Eben so wenig giengen die Heiligen nach dem Tanz vnd den Tanzhäusern / oder die Spieler / Balletten / vñ was dergleichen kurzweil ist / zusehen / vnd solches nicht vnbillich.

Es ist ja anders nichts / als ein schädlicher vnd schlipfferiger fürwitz / vnd man verliert die zeit / vnd oft das Gewissen dabey. Was thut einer daselbst anderst / als die Seel zum raub vnd beut dargeben? Quintilianus sagt nicht vneben: Vnsere Augen seyn all vnseres verderbens ein ursach! bringen vns zu allen Sünd: vnd Lastern / sie verwunden sich / sie lieben / vnd sie begehren: vnd solgendes nimmt der böse Geist bey dem Tanz gelegenheit vnd anlaß vns vmb vnserer Seeligkeit zu bringen. Wan man tanzet / spricht der Heil. Chrysofomus / (in Matth. 14.) da ist der Teuffel gegenwertig / vnd er erfrewet sich eben so wol / als diejenige welche tanzen. Was ein schlechte lust haben die Weltleut / wan sie zusehen / daß die Leiber bey dem then vñ klang der Musicalischen Instrumente / sich bewegen / oder besser zu reden / wan sie denjenigen zuschawen / welche für weiser solten gehalten werden / wan sie sich an ein andern ort findē liessen: Der König Alphonfus sagte zu den Portugesern seinen Vnderthanen; es seye nur diser vnderschied zwischen den Narren vnd Dängern / daß jene allzeit nährlich sein / dise aber so lang als sie dancen.

Was die Bulenbrieff oder Bücher / nachckende vnd vnehrbare Bilder / vnd schandlose bloßheit an ihm selbst oder ein andern / anlangen thut / sehen sie dieselbe nimmer an / wol wissend / was auß allem dergleichen anschawen für vnheil entstehe / vnd daß / wie der H. Augustinus weißlich vermerckt hat / etliche ding seyn / die man besser nicht wisse als wisse / vnd daß nicht erlaubet seye zu sehen / was verbotten ist zu begehren. Wer ihm wol thun will / der halte seine Augen von gefährlichem fürwitz gänzlich ab. Vnlängst las ich wie eine Adeltiche Jungfraw Blind worden / als sie Bulenbrieff gelesen: sie solte wissen!

wissen / daß das Feuer durch dergleichen  
Schriften angezündet werde: vnd wie ein an-  
dere / da sie in einem bezauberten Spiegel den  
Man sehen wolte / den sie haben wurde / ein-  
nen abschewlichen Teuffel mit seinen hör-  
nern ersehen / der ihr den Tod dröwete: ware  
ihr dan nicht bewust / daß dies ein höchst ge-  
fährlicher vnd straffmessiger fürwitz were:  
*Ex Annis Soc. ad annum 1603. in Col. Manil.*)

Sie verhüteten auch so gar die entge-  
gentunfft vnd das anschawen der Weibs-  
bilder. S. Franciscus kenne deren keine  
von Angesicht / weil er sie nimmer ansah.  
S. Aloysius Gonzaga als er sich etliche  
Monat lang im Hoff einer Princessin auff-  
gehalten / hat er ihr doch nimmer vnder  
Augen gesehen. Unser Gottseelige Al-  
phonus Rodriguez in die vierzig Jahr /  
welche er in einem vnsern Collegio Pfört-  
ner gewesen / hat niemal kein Frayperson  
angesehen. Der heilige Abbt Arsenius  
traff nechst bey seiner Zellen ein Römische  
Marion an / welche allein der vrsachen we-  
gen von Rom dahin kommen war / damit  
sie ihn anschawen / vnd sich in sein Gebett  
befehlen mögte. Dieselbe kniet vor ihm  
nider / vnd bittet ihn / er wölle ihrer in sei-  
nem Gebett eingedenck sein. Diser Hei-  
lige Man hat sie weder anschawen / noch an-  
hören wollen; im hingehen sagte er allein /  
er wölle GOTT eher bitten / ihme gnade  
mitzuteilen / daß er ihrer ganz vergesse.  
Die forcht diser frommen Diener Gottes /  
daß diser art der Basiliscen nicht etwann  
ihre Seelen mit einem einzigen anschawen  
tödtete / machte sie also behutsam vnd  
eingezogen; vnd weil sie darneben wif-  
ten / daß nichts so anlockend sey / als daß

Angesicht eines Weibs / vnd desselben  
anreizungen so starck vnd kräftig / daß  
ihnen schwärtlich zu widerstehen / wann  
sie einer dabey wölte auffhalten. *Morie-  
ris si moreris.* S. Paulus / der vnüber-  
windliche Ritter Christi / der alle Creatu-  
ren aufffordert / vnd sagt / sie können ihn  
vom dienst seines HERRN nicht abwen-  
dig machen / noch von desselben liebe absön-  
dern / vnd sagen darff: Wer will vns  
dann nun scheiden von der Liebe Christi: Trüb-  
sal / oder Angst; Hunger / oder Biöße; re-  
vnd an der Victori gar nicht zweiffelt /  
jah deren vergewißt ist; derselbe hat den-  
noch / wie Theodoretus bezeugt / ein schö-  
nes / liebreiches vnd anmütiges Angesicht  
vnd gestalt nicht aufffordern dürfen; weil  
es ohne gewisse gefahr nicht abgehen kann /  
wann der Mann ein Frayperson / oder  
hingegen die Fray den Man gar zu freund-  
lich will anschawen.

Wir wollen jetzt schreiten zu der anderen  
art der Mortification / davon vns die Hei-  
ligen im gleichen schöne vnd herrliche  
Exempel hinderlassen. Sie haben sich  
nicht allein enthalten vom anschawen vn-  
zimlicher / vnd gefährlicher sachen / son-  
deren so gar auch ehrlicher zulässiger / mit-  
teler / vnd anmütiger ding. Was ist  
ehrlicher vnd weniger zu straffen / als der  
lust dessen man genießet bey dem jagen? nichts  
desto weniger enthielte sich Beat. Fran-  
ciscus Borgia / da er noch in der Welt  
lebte / etliche mahl davon / seine grosse lieb  
zu diser art der Recreation zu vberwinden.  
Er thate noch ein mehrers / vnd wann er  
nun auff der jacht / vnd der höchste lust  
vorhanden war / da der Vogel das Feld  
Rkkk 2 hun

hun oder einen andern raub eben solte er greiffen/ schlosse er off die Augen zu/ vñnd wolte nicht zuschawen. Was ist zulässiger/ als zur zeit einer allgemeinen Frewd/ bey der Geburt eines Königlichten Erbens/ bey dem Einrit eines Fürsten in die Statt/ bey einem künstlichen Feuerwerck/ bey erhaltenem anschnlichem Sig/ wider die Feind/ vñnd bey dergleichen andern geleg. heiten/ sich erfreuen wie die andere / vñnd dahin sich begeben/ da man die ganze zurüstung/ vñnd stattlichen Pracht sehen / vñnd dem Frewdenfest beywohnen könne? Vñnd dennoch hat der Andächtige Petrus Faber/ einer auß unsern zehnersten Patribus/ da die ganze Statt Eborac in lust vñnd frewdenschwebte/ vñnd alle beschäfftigt waren einen grossen Herzn zu empfangen / seinen fürwitz im Zaum halten wollen, vñnd damit er selbige Zeit wol anwendete/ ist er in eine Kirchen gangen/ vor einem Crucifixbild zu betten/ mit vermelden des Spectackel vñnd Schawspiel gefalle ihm besser/ als einig anders. Was ist mehr ein mittel ding/ als im Hauff da einer wohnet sich eingeschlossen halten / daß einer nicht thie vñnd dorthin gehe/ vñnd zum fenster hinaus auff die gassen/ oder in den garten sehe? Dessen ungeachtet/ hat der H. Cardinal Carolus Borromaeus/ seine Augen zu mortificiren/ nimmer/ was sich auch zugetragen/ wann er auff seiner Kammer/ nechst beim Fenster/ audiens ertheilte/ jemal heraus sehen wollen. Was ist anmütiger/ als das anschawen der Garten/ der Krautbetten/ der Baumgarten/ der lustigen Spaziergãng/ vñnd so viel anderer schönen ding / die in einem Lusthauff zu finden? Vñnd dennoch

hat jessgemelter Cardinal / als er ungefahr in eines kommen/ die Augen nicht dahin wenden wollen. Ein fürnehmer Prelat begerete von ihm/ er wolle sich gefallen lassen/ vñnd frische lufft schöpfen in einem Hauff/ welches zwo meilwegs von Meylande abgelegen vñnd ein solüstiger Ort war/ als in ganz Combardeyen zu sehen. Das Gebäw Gartenwerck / springende Brunnnen/ Zelten/ Zimmer/ Lustwãllen/ Baumgarten/ vñnd alles andere war vber die massen schön vñnd annehmlich. Der Gottseelige Cardinal ist zwar dahin gangen/ vñnd hat sich einmal im Garten herum führen lassen / ohne nitgend auff die Augen zu schlagen; darnach versuegte er sich in sein Losament/ darauß er nicht kommen/ bis er des andern Tags Mess gelesen in der Capellen/ welche am end des Baumgartens gelegen: er hat aber auch dimal weder im hingehen / noch in der widerkehr / auff die schöne gãng/ vñnd das jenig welches andere mit solchem lust vñnd verwunderung anschawten/ kein Aug geschlagen. Was ist der vernunfft mehr gemãß/ als den schönen vñnd andächtigen Kirchenzierath sehen / wann man an den fürnemsten Festen die Altar/ vñnd den ort/ da das H. Hochw. Sacrament soll gestellt werden/ zieret. Es hat gleichwol Beät. Moysius Gonzaga/ an einem grünen Donnerstag/ da er allernechst beim Hohen Altar/ der auffts stattlichste geziert/ gewesen/ nichts davon gesehen/ sondern allein sein Gebett verrichtet/ vñnd auff die Liechter/ so ihm anbe. sohlen/ acht geben. Er hatte schon/ noch in der Welt lebend/ dergleichen Sig mehrmal erhalten/ also daß er nun kein Ehrjung mehr in diese streit gew. se. Sein

Sein Herz Vatter befahle ihme einest zu  
 Meyland (alda sie sich dazumal auffhie-  
 re) der musterung der Soldaten beyzuwoh-  
 nen. Es ist ein anmütiges ding selbiges zu-  
 sehen vnd ganz Meyland lieff zusammen/  
 sich mit anschawen dises auffzugs der  
 Reutterey/ des Fußvolcks/ vnd der gangen  
 gewaffneten Ritterschafft / zu erlustigen.  
 Aloysius / weil es der Vatter also haben  
 wöllen/ ist auch dahin gangen; aber stellte  
 sich vnder dem Volck an ein solchen ort/  
 da er nichts sehen mögte/ vnnnd schlug ohne  
 das die Augen hider/ vnnnd wolte nicht auff  
 die schawbühnen kommen / welche vor ho-  
 hen stands Personen auffgerichtet waren.  
 Was steht nach der welt besser/ vnd was ist  
 höfflicher / als diejenige/ welche mit vns  
 reden / oder vns besuchen / züchtig an-  
 schawen/ vnnnd dadurch zumersehen geben/  
 daß wir sie in ehren halte? Vnd dennoch die  
 N. Clara de Montefalco / obwol sie mit vn-  
 unterschiedlichen Personen redete / sahe sie  
 ihnen nimmer vnder gesicht; insonderheit  
 wans mansleu waren; sie mußte ihr gesicht  
 mit ihrem schleier bedeckt habē. Eines tags  
 da sie mit ihrem Bruder / der ein Religioß  
 war/ sich besagter massen verhielte / gefiele  
 demselben solches nicht/ vnd als er sagte; sie  
 müste mit ihrem Bruder nicht ombgehen  
 wie mit den andern / gab sie diese antwort:  
 Ich ihue ihme nicht anders; dann weil wir  
 nur mit der Zungen reden / ist es gar nicht  
 notwendig das Angesicht oder die Augen  
 zu sehen.

Aber auß was vrsachen haben sich die  
 Heiligen beraubt aller diser vnkräftlichen/  
 zulässigen / wol anstehenden/ vnnnd anmü-  
 ge ergösklichkeiten? Sie haben sich han auß  
 begird sich zu mortificirē/ ihre böse neygün-

gen vollkommenlich zu beherschen / vnnnd  
 Gott dem Herrn ihre lieb darzuthun vnnnd  
 zu beweisen/ in dem sie seinwegen verlassen  
 vnnnd verworffen was ihnen erlanbet war/  
 vnd darnach andere mit einer vnglaublichē  
 begierlichkeit streben.

Philagia, diß ware ein gewünschter Tag/  
 für dich/ wan du dise lection recht fassen vnd  
 hinsüro deinen Augen gebieten laust / daß  
 sie sich begebē auff die ihnen gebührende vnd  
 nutzliche mortification/ vñ sie dahin haltest/  
 daß sie bißweilen anschawen was sie nicht  
 gern sehen/ als da seyn das Angesicht eines  
 sehr verwundten Krancken / eines sterben-  
 den Menschen/ der mit dem Todt ringet; ein  
 heßliche/ zahnlose vnd vbelgestalte Creatur;  
 die geberden vnnnd das geisern eines/ der die  
 hinfallende suchthar; das wesen vnnnd die  
 gang eines Spitals; ein Bettler/ der voll  
 ungezifers; der wußt vnnnd vnstat eines vbel  
 zugerüstten Hauses; eine Thole oder Kinn/  
 dadurch aller vnstat auß der Stadt hinauß  
 flucht; ein verstorben oder abgangen Pferd/  
 daß die Hund oder Raben zerfressen/ vnnnd  
 hundert ander dergleichen; item daß du sie  
 bißweilen einschliessest/ wan gelegenheit für-  
 fällt das jenig zu sehen darzu du sonderlich  
 lust vnd lieb hast. Du gehest erwan durch die  
 Stadt/ vnnnd es begegnen dir schöne gesich-  
 ter: du gehest hinauß auff's Feld/ vnd findest  
 daselb grüne wiesen vnnnd andere ergösklich-  
 keiten / welche so gar die Engel erfreuen  
 möchten: du bist allein vnd in deinē Hauß/  
 vnd hörest ein groß gemüel auff der gassen/  
 vnd die freuden des gangen volcks/ von we-  
 gen des Einritts eines grossen Fürsten: du  
 bist am Fenster/ oder an der Haußthür/ vnd  
 es kommt dir ein lust an zu sehen wer da  
 gehe / vnnnd stehe / du hast dergleichen gele-  
 genheit:

genheitē erste hundert. Niemand kan dich hindern/ daß du nicht in aller still vñnd bey dir selbst sagest: Mein gütiger Jesu / dir zu lieb will ich nicht anschawen diß schöne Angesicht/ disen Lustgarten / dise Blum/ den anfang vñnd auffzug dises grossen Herren/ disen Tanz/ dise Gesellschaft/ vñ also fortan von andern dingen/ die dich so gewaltig anreizen. Ach! wann dir bewußt wäre/ was für grosse tröstungen auff dergleichen Sig vñnd Victorien erfolgen; was ein grosses wohlgefallen Gott habe ab diser gewalt / so du dir selbst anthust / vñnd die belohnungen/ welche der Himmel solchen mortificationen vorbehaltet; so würdestu gewißlich/ meine liebe Philagia, deinen Augen alles was ihnen anmütig fürkommt / gern allzeit enziehen. Ludouicus Bischoff zu Chalons in Champanien hielt nur ein einziges mahl seine Augen ab von dem Angesicht einer schönen Princessin / vñnd er hat dadurch eine solche innerliche freud erhalten/ daß ihn nicht mehr gelüster die schönheiten der Erden anzuschawen/ vñ nach seine seel. absterben sein seine Augen / zur vergeltung der geringen mortification/ so klar vñnd hell scheinend worden / daß sie geschienen wie zween Sternen am firmament. Ein einzige mortification der Augen hat ihme so viel genuset; geschweige hie der andern herrlichen güter / so er dadurch erhalten / die vñs unbekant sein; vñnd der glory/ welche er deswegen im Himmel genossen hat / vñnd geniessen wird in alle ewigkeit. Ihr fromme Seelen/ was thut ihr / wann ihr ewere Augen nicht bestreitet/ wie Aloysius/ Carolus/ Ludouicus Clara vñnd vnzahlbare andere gethan / welcher wider dieselbe ritterlich obgesicht haben? Haltet euch dero-

wegen forthit nicht so viel vñnd lang auff bey den eingängen/ finstern vñnd thüren/ die vorbegehende zu sehen: siehet nicht also fürwitzig herumb/ wan ihr durch die Stadt wandert: mäßiget eweren lust die köstliche Edelgestein/ schöne gemähl/ artige Conterfäht stattliche gebaw / vñnd anmütige lustgarten anzuschawen: lasset die zeitverdreiber Weltkinder fahren/ vñnd so lang als sie den narren treiben/ vñnd ihren listen nachjagen/ gehet ihr zur Kirchen/ oder zu ewerm Bettstul/ Gott daselbst zu bitten/ vñnd folget nach dem jüngeren Tobias / welcher wan das volck hingienß die güldine Kalber zu verehren abgötterey zu treiben/ sonderete er sich heimlicher weiß ab von der gesellschaft der Menschen/ vñnd verfügte sich / in gesellschaft der Engel/ nach dem Tempel zu Jerusalem / den wahren Gott am selbigen ort anzubetten: vor allen dingen aber gehet nicht zu den Comedianten / wiewol man euch bereden will / es seye nicht vbel gethan sich daselbst zu erlustigen / ihr werdet gerad das widerspil erfahren. Es werden zwar etliche Comedien gehalten; da alles ehrlich vñnd erbar zugehet / aber diß ist ein listiger fund des Teuffels/ der etliche geistliche vñnd gute sachen darunder mischet / damit vñder solchem schien die fromme leut auch dahin kommen / vñnd mit ihrer gegenwart gleichsam alles gutheissen / was fürgehalten soll werden/ welches aber nicht vollendet wird / es habe dann die Schlang ihr Gift von sich geben. Seyet nicht mehr fürwitzig ewere Augen zuschlagen auff die Blöße/ welche ewere gedanken könten verstören: schawet nicht zu viel auff die kleine vñnd schöne Fiedler / nach der lehr des H. Bassili/ noch die junge Töchter vñnd vngleiche Per.

Personen. S. Thomas von Aquin / ob er schon von allen anfechtungen befreit / vnd von den Engeln mit der Keuschheitgürtel umbgürtet gewesen / welche ihm versprochen / er wurde seine Jungfrawschafft nimmer verlieren / hütete er sich jedoch ganz fleissig den Frawpersonen vnder Augen zu sehen. Seine lieb zur mortification / vnd die begird **SDZ** zu gefallen / haben ihm diese Regel fürgeschrieben. Ihr sollet dieselbe auch nicht gemahlt ansehen: der blosser gedanken / vnd diese fürbildung diser Creaturen vergiffen die anschawenden. Wann ihr sie anzuschawen genötiget werdet / so verhaltet euch als der Heilige Lincolnische Bischoff Hugo / auß dem H. Carthäuser Orden. (*Ex Theod. Petrao in Chronico.*) Man erzehlte ihm die wunderbarliche Sig vnd außbündige mortification des Heil. Hugonis / Bischoffs zu Gratiano. pel der nie keinem Weib in seinem ganzen Bistum vnders gesicht gesehen hette; er antwortet drauff / vnd sagte: Ich thue ihme nicht also; schaw sie alle miteinander an ohne vnderscheid; aber also bald ziehe ich ihnen die Haut ab. Er wolle hiemit anzeigen / er betrachte sie ohne Haut / vnd folgendes vber alle massen heftlich vnd vngestalt. Mein Gott / was wurde es ein abschewliches vnd schröckliches spectackel seyn / das Angesicht eines Manns oder Weibs / deme die Haut abgezogen / ansehen? Das anschawen allein wurde vns thun walgen / vnd das geronnen Blut alle vnzimliche gedanken gnugsam hindertreiben. Wolan dan Philagia, wann dir vngeleiche Personen vorkommen / welche anzuschawen allerweg gefährlich ist / vnd

du nicht vorbeys seyn kanst / vnd sie anschawen mußt / so thue es in Gottes namen; aber so wenig / als dir je möglich / vnd zeige hierin den geist der mortification: oder wann du sie siehest / schinde sie vorhin / vnd mache durch deine gedanken all die liebliche farb vnd anmütige schönheit zu schanden / vnd bedecke dieselbe mit heftlichem dicken Blut / vnd blau vnd schwarzfarbigen flecken. Behüte mich Gott / warzu hab ich dich laden müssen / dich zu der mortification des gesichts zubewegen? Was wiltu? Ich kan der sachen anderst nicht thun vnd muß dir anzeigen / was die Heiligen / dietwol so viel werth seyn als du / gethan haben.

## Die Zweyte Übung.

Für den 17. September.

Das Behör mortificieren / nach dem Exempel S. Caroli Borromaei.

Die Ohren haben nicht weniger ihre vnzulässige obiecta vñ vorwürff als die Augen. Anderer murren vnd klagen böse nachreden / vnkeusche gespräch / verdeckte wort vnd die einen doppelten verstand habē / gespött / narrenbossen / allerhand schwenck / gotlos gespräch / vnzüchtige gesäng / vnd dergleichen ding anhören / das ist die Ohre vbel gebrauchte / vrd sein gewissen der sünde verpfänden. S. Augustinus / der sich schier in allen gemelten stücken so weit eingelassen hatte /